

MOGGALLĀNA'S SADDALAKKHAṆA UND DAS CĀNDRA-VYĀKARAṆA.

BY

PROFESSOR R. OTTO FRANKE.

In meiner Schrift „Geschichte und Kritik der einheimischen Pāli-Grammatik und -Lexicographie“ habe ich S. 42f. nachgewiesen, dass unter den Sanskrit-Grammatiken diejenige des Candragomin die Hauptquelle für die Pāli-Grammatik des ceylonesischen Thera Moggallāna (E. des 12. Jh. n. Chr.) gewesen ist. Das Beweismaterial war kein reichliches, da dasjenige, was uns bis dahin durch Goonetilleke, Kielhorn und Liebich aus Candra's Grammatik bekannt geworden war, doch nur einen kleinen Bruchteil von deren Inhalt bildete. Da uns nunmehr, dank Liebich's Ausgabe des Cāndra-Vyākaraṇa, Leipzig 1902 (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes herausgegeben von der D.M.G., XI. Bd. No. 4) der ganze Text von Candra's Grammatik vorliegt, erwächst mir die Pflicht, durch eine Vergleichung beider ganzen Werke die Probe auf die Richtigkeit meines Ergebnisses zu machen.

Es entsprechen sich vorläufig¹ nur in beiden Grammatiken folgende zahlreichen Sūtra's Wort für Wort², nur z. T. mit unwesentlichen Abweichungen (z. B. in den

¹ Natürlich ist die abstracte Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass einstmals noch eine andere Grammatik gefunden wird, bei der dasselbe der Fall ist, bis dahin aber muss Candra's *Vyākaraṇa* als M.'s Quelle gelten.

² Wobei natürlich die grammatischen Verschiedenheiten des Pāli und des Sanskrit ausser Betracht bleiben müssen wie Pāli *ādiṣṣa* für Skt. *adeḥ*.

Anubandha's) oder mit Wortumstellungen, die für Moggallāna ein sehr beliebtes Mittel gewesen zu sein scheinen, wenigstens einen schwachen Schein von Selbstständigkeit gegenüber Candra zu retten.

Moggallāna: I, 2, 1 *vidhib-* Candra: I, 1, 6 *vidhir viṣe-*
bisesanantassa. *ṣaṇāntasya*¹.

„(Die gegebenen Regeln beziehen sich) auf dasjenige, was mit dem besonderen Element endet, für das (dem Wortlaut nach) die Regel gegeben wird“.

I, 2, 2 *sattamiyaṃ pubbassa.* I, 1, 7 *saptamyāṃ pūrvasya*².

„(Wenn ein Element) in der Locativform (gegeben wird), (so soll die vorgeschriebene Operation) an dem, was vorausgeht, (vorgenommen werden)“.

I, 2, 3 *pañcamiyaṃ parassa.* I, 1, 8 *pañcamyāṃ parasya*³.

„Wenn im Abl., so an dem, was darauf folgt“.

I, 2, 4 *ādissa.* I, 1, 9 *ādeḥ*⁴.

„(Und zwar) am Anfangs(laut dieses Folgenden)“.

I, 2, 5 *chatthiyantassa.* I, 1, 10 *ṣaṣṭhyāntasya*⁵.

„(Eine für einen Lautcomplex gelehrte Substitution ist zu vollziehen nur) für den Endlaut des im Genitiv⁶ stehenden (Lautcomplexes)“.

I, 2, 10 *vippatīṣedhe.* I, 1, 16 *vipratīṣedhe*⁷.

„Wenn (mehrere Dinge) unvereinbar sind, (ist das an letzter Stelle genannte massgebend)“.

I, 3, 29 *vīchābhikkhaññesu* VI, 3, 1 *vīpsābhikṣṇyayor*
dve. *dve*⁸.

„Wortverdoppelung bedeutet Distribution oder beständige Wiederholung“.

¹ Pāṇ. I, 1, 72 dagegen *yena vidhis tadantasya.* ² Pāṇ.

I, 1, 66 *tasminn iti nirdiṣṭe pūrvasya.* ³ Pāṇ. I, 1, 67

tasmād ity uttarasya. ⁴ Pāṇ. I, 1, 54 *ādeḥ parasya.*

⁵ Pāṇ. I, 1, 52 *alo 'ntyasya.* ⁶ Weil der Genitiv der

Substitutions-Casus ist. ⁷ Pāṇ. I, 4, 2 *vipratīṣedhe*

param kāryam. ⁸ Pāṇ. VIII, 1, 4 *nityavīpsayoh.*

II, 7 *vahassānīyantuke*.

II, 1, 48 *vaher anīyantrke*¹.

„(Der doppelte Acc. steht nicht beim Caus.) von *vah*, ausser wo es einen Wagenlenker (zum Subject) hat“.

II, 8 *bhakkhassāhimsāyaṃ*.

II, 1, 49 *bhakṣer ahimsāyāṃ*².

„(Auch nicht beim Caus.) von *bhakkh*, ausser wenn dieses ein Verletzen bezeichnet“.

II, 10 *lakṣhaṇīthambhūtavī-*
cchāsv

II, 1, 54 *lakṣaṇavīpsettham-*
*bhūteṣv abhinā*³.

„(Der Acc. steht) in Verbindung mit *abhi*, das die Richtung, das sich-Verhalten gegen Jemand, und das distributive Verhältnis bezeichnet“.

II, 11 *patiparīhi bhāge ca*.

II, 1, 55 *pratiparibhyāṃ bhāge*
*ca*³.

„In Verbindung mit *pati* und *pari* (ausser in den genannten Bedeutungen) auch wenn sie das als-Teil-Entfallen auf bezeichnen“.

II, 12 *anunā*.

II, 1, 56 *anunā*³.

„In Verbindung mit *anu*“.

II, 13 *sahatthe*.

II, 1, 57 *sahārthe*⁴.

„(Auch wenn dieses) ‘bei’ bedeutet“.

II, 15 *upena*.

II, 1, 59 *upena*⁵.

„In Verbindung mit *upa*“.

II, 16 *sattamy ādhikye*.

II, 1, 60 *saptamy ādhikye*⁶.

„Der Locativ (in Verbindung mit *upa*⁷) bezeichnet das Ueber“.

¹ Vārtt. 6 zu Pāṇ. I, 4, 52 *vaher anīyantrkarṭṛkasya*.

² Vārtt. 7 zu Pāṇ. I, 4, 52 *bhakṣer ahimsārthasya*. ³ Pāṇ. I, 4, 90 *lakṣaṇetthambhūtākhyānabhāgavīpsāsu prati-pary-
anavaḥ*, 91 *abhir abhoge*. ⁴ Pāṇ. I, 4, 85 *ṭṭīyārthe*.

⁵ Pāṇ. I, 4, 87 *upo 'dhike ca*. ⁶ Pāṇ. I, 4, 87 *upo 'dhike
ca* (wozu die Kāś. unter anderen das Beisp. *upa khāryāṃ
dronaḥ* giebt) und II, 3, 9 *yasmād adhikaṃ yasya ceśvara-
vacanaṃ tatra saptamā*. ⁷ Denn der Comm. giebt das
Beispiel *upa khāriyaṃ doṇo*.

- II, 17 *sāmitte*¹ 'dhinā. II, 1, 61 *svāmye*¹ 'dhinā².
 „(Der Loc. steht in Verbindung) mit *adhi* zur Bezeichnung des Herrschafts-Verhältnisses“.
- II, 19 *sahatthēna*. II, 1, 65 *sahārthēna*³.
 „(Der Instr. steht in Verbindung) mit Worten, die 'mit bedeuten“.
- II, 20 *lakkhaṇe*. II, 1, 66 *lakṣaṇe*⁴.
 „(Der Instr. bezeichnet) das, woran Jemand zu erkennen ist“.
- II, 22 *pañcam' iṇe vā*. II, 1, 69 *ṛṇe pañcamī*⁵.
 „Die Schuld (als Ursache) kann auch durch den Abl. ausgedrückt werden“.
- II, 23 *guṇe*. II, 1, 70 *guṇe vā*⁶.
 „Ebenso eine Eigenschaft (als Ursache)“.
- II, 24 *chatthī hetvatthehi* + 25 II, 1, 71 *ṣaṣṭhī hetunā*, 72
sabbādino sabbā. *sarvāḥ sarvādibhyo hetvarthaiḥ*⁷.
 „Der Genitiv steht in Verbindung mit Worten, die Ursache bezeichnen, 25 aber von Pronomina alle Casus“.
- II, 27 *tādatthye*. II, 1, 79 *tādarthyē*⁸.
 „(Der Dativ erscheint) zur Bezeichnung des Zweckes“.
- II, 28 *pañcamy avadhismā*. II, 1, 81 *avadheḥ pañcamī*⁹.
 „Die Ablativendung tritt an ein Nomen, wenn dieses die Grenze (den Ausgangspunkt) bezeichnet“.

¹ Nur verschiedenartige Bildung, beides aber Abstracta von *svāmin*. ² Pāṇ. I, 4, 97 *adhir īsvare* und II, 3, 9, s. S. 74 Anm. 6. ³ Pāṇ. II, 3, 19 *sahayukte 'pradhāne*. ⁴ Pāṇ. II, 3, 21 *itthaṃbhūtalakṣaṇe*. ⁵ Pāṇ. II, 3, 24 *akartary ṛṇe pañcamī*. ⁶ Pāṇ. II, 3, 25 *vibhāṣā guṇe 'striyām*. ⁷ Pāṇ. II, 3, 26 *ṣaṣṭhī hetuprayoge* und Vārtt. zu Pāṇ. II, 3, 23 *nimitta kāraṇahetuṣu sarvāsām prāyadarśanam*. ⁸ Vārtt. 1 zu Pāṇ. II, 3, 13 *caturthivīdhāne tādārthya upasaṃkhyānam*. ⁹ Pāṇ. II, 3, 28 *apādāne pañcamī*.

II, 29 *apaparīhi vajjane.* II, 1, 82 *paryapābhyāṃ varjane*¹.

„(Der Abl. in Verbindung) mit *apa* und *pari* bezeichnet das „Abseits von“².

II, 30 *pāṭinidhipatidānesu* II, 1, 83 *pratinā pratinidhipatinā.* *pratidānayoḥ*³.

„Mit *pati* das Gleich-(Gewachsen)-Sein und die Gegengabe“.

II, 31 *rite dutiyā ca.* II, 1, 84 *ṛte dvitīyā ca*⁴.

„(In Verbindung mit) *ṛte* steht auch der Accus.“.

II, 32 *vināññatra tatiyā ca.* II, 1, 85 *vinā tṛtīyā ca*⁵.

„(In Verbindung mit) *vinā* und *aññatra* steht auch der Instr. (ausser Acc. und Abl. nach Comm.)“.

II, 33 *puthanānāhi.* II, 1, 86 *prthagvānābhyām*⁶.

„(In Verb. mit) *putha* und *nānā* (ebenfalls Instr. ausser Abl.)“.

II, 34 *sattamy ādhāre.* II, 1, 88 *saptamy ādhāre*⁷.

„Der Loc. bezeichnet die Basis“.

II, 38 *yato niddhāraṇaṃ.* II, 1, 92 *yato nirdhāraṇaṃ*⁸.

„(Der Gen. bezeichnet das,) aus dem etwas herausgehoben wird“.

II, 39 *patham' atthamatte.* II, 1, 93 *arthamātre prathamā*⁹.

„Der Nominativ giebt die einfache Wortbedeutung an“.

¹ Pāṇ. I, 4, 88 *apaparī varjane.* ² Denn die Beispiele des Comm. sind *apa sālāya āyanti vāñijā, pari sālāya āyanti vāñijā, sālāṃ vajjentā ti attho.* ³ Pāṇ. I, 4, 92 *pratiḥ pratinidhipratidānayoḥ*, II, 3, 11 *pratinidhipratidāne ca yasmāt.*

⁴ Pāṇ. II, 3, 29 *anyārāditarartedikchabdāñcūttarapadājāhiyukte* (sc. *pañcamī*). ⁵ Pāṇ. II, 3, 32 *prthagvinānānābhis tṛtīyānyatarasyām* und Kāś. dazu.

⁶ Pāṇ. II, 3, 36 *saptamy adhikarāṇe ca* und I, 4, 45 *ādhāro 'dhikaraṇaṃ.* ⁷ Pāṇ. II, 3, 41 *yataś ca nirdhāraṇaṃ.*

In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen.

⁸ Pāṇ. II, 3, 46 *prātipadikārthalingaparimāṇavacanamātre prathamā.*

II, 41 *chatthī sambandhe*. II, 1, 95 *ṣaṣṭhī sambandhe*¹.

„Der Gen. bezeichnet die Zusammengehörigkeit“.

II, 42 *tulyatthena vā tatiyā*. II, 1, 96 *tulyārthais tṛtīyā vā*².

„In Verbindung mit einem Wort, das ‘gleich, ähnlich’ bedeutet, kann auch der Instr. stehen“.

II, 122 *ekatthatāyaṃ*. II, 1, 39 *aiḱārthye*³.

(Die Casus-Endungen fehlen, wenn für ein Nomen samt einem damit im logischen Zusammenhang stehenden Worte) ein zusammenfassender Ausdruck gebraucht wird“.

II, 124 *nāto ’m apañcamiyā*. II, 1, 41 *nāto ’m apañcamyāḥ*⁴.

„Das ist aber nicht der Fall am Ende eines *a*-Stammes, an den vielmehr *am* antritt (an Stelle der Casusendungen) ausgenommen derjenigen des Ablativs“.

II, 125 *vā tatiyāsattamiyaṃ*. II, 1, 42 *tṛtīyāsaptamyor vā*⁵.

„Beliebig ist dieses Antreten (von *am*) im Instr. und Loc.“.

II, 142 *nāññañ ca nāmappa-* II, 1, 10 *nānyac ca nāmā-*
dhānā. *pradhānāt*⁶.

„(Weder die erwähnten) noch auch andere (Pronominalendungen treten an die Pronominaladjectiva), wenn diese nebensächliche Teile eines Nomens (d. h. eines Compos.) sind“.

II, 143 *tatiyatthayoge*. II, 1, 11 *tṛtīyārthayoge*⁷.

¹ Pāṇ. II, 3, 50 *ṣaṣṭhī śeṣe*. Kāś.: ... *svasvāmisaṃbandhādīḥ śeṣas* ... Die Andeutung S. 41/2 meiner Gesch. u. Krit. ist also bestätigt worden.

² Pāṇ. II, 3, 72 *tulyārthair atulopamābhyāṃ tṛtīyānyatarasyām*. ³ Pāṇ. II, 4, 71 *supo dhātuprātīpadikayoḥ*.

⁴ Pāṇ. II, 4, 83 *nāvya-yibhāvād ato ’m tv apañcamyāḥ*. ⁵ Pāṇ. II, 4, 84 *tṛtīyāsaptamyor bahulam*. °*saptamyor* kann der Form nach sowohl Loc. wie Gen. sein. Die Auffassung als Gen. liegt am nächsten und ist auch von Böhtlingk seiner Uebersetzung zu Grunde gelegt worden. Moggallāna aber hat die Form missverstanden.

⁶ Vārtt. 2 zu Pāṇ. I, 1, 27 ist gar nicht verwandt. ⁷ Pāṇ. I, 1, 30 *tṛtīyāsamāse*.

„In Composition mit einem (Vorderglied, das) den Sinn des Instr. hat, (werden die Pronomina nicht pronominal flectirt)“.

II, 144 *catthasamāse*. II, 1, 12 *cārthasamāse*¹.

„(Auch nicht am Ende eines) Dvandva“.

II, 237 *apādādo padat' eka-* VI, 3, 15 *apādādau padād eka-*
vākye. *vākye*².

„(Für die folgenden Regeln gilt:) Ausser am Stollen-Anfange, nach einem anderen Worte, in einem und demselben Satze“.

II, 240 *anvādeṣe*. VI, 3, 20 *anvādeṣe*³.

„Bei wiederholter Erwähnung stehen die enklitischen Formen der Personalpronomina“.

II, 241 *sapubbā paṭhamantā* VI, 3, 21 *sapūrvāt pratha-*
vā. *māntād vā*⁴.

„Sie können stehen nach einem Nominativ, dem noch ein anderes Wort vorangeht“.

II, 242 *na cavāhāhevayoge*. VI, 3, 22 *na cavāhāhaivayoge*⁵.

„Sie stehen nicht in Verbindung mit *ca*, *vā*, *ha*, *aha*, *eva*“.

II, 243 *dassanatto 'nālocane*. VI, 3, 23 *drśyartho 'nālocane*⁶.

„Auch nicht bei einem Verbum des Sehens, ausser wenn körperliches Sehen gemeint ist“.

II, 244 *āmantanaṃ pubbam* VI, 3, 24 *āmantritaṃ pūrvam*
asantaṃ vā. *asadvat*⁷.

¹ Pāṇ. I, 1, 31 *dvandve ca*. ² Pāṇ. VIII, 1, 17 *padāt*, 18 *anudāttaṃ sarvaṃ apādādau*; Vārtt. 5 zu VIII, 1, 18 *samānavākye* . . . ³ Vārtt. 1 zu Pāṇ. VIII, 1, 26 *yusmadasmador anyatarasyām ananvādeṣe*. ⁴ Pāṇ. VIII, 1, 26 *sapūrvāyāḥ prathamāyā vibhāṣā*. In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen. ⁵ Pāṇ. VIII, 1, 24 *na cavāhāhaivayukte*. ⁶ Pāṇ. VIII, 1, 25 *paśyārthaiś cānālocane*. In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen. ⁷ Pāṇ. VIII, 1, 72 *āmantritaṃ pūrvam avidyamānavat*. In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen.

„Ein vorangehender Vocativ gilt (mit Bezug auf das Eintreten der enklitischen Pronominalformen) als nicht vorhanden“.

II, 245 *na sāmāññavacanam* VI, 3, 25 *na sāmānyavacanam ekārthe*¹.

„Aber nicht, wenn er einen allgemeineren Begriff darstellt, dem noch ein Attribut folgt“.

II, 246 *bahusu vā*. VI, 3, 26 *bahutve vā*².

„Beliebig (wenn der Vocativ, auf den noch ein Attribut folgt, ein allgemeinerer Begriff) im Plural ist“.

III, 2 *asaṃkhyam vibhatti-sampattisamīpasākalyābhā-vayathāpacchāyugapadatthe*. II, 2, 2 *asaṃkhyam vibhaktisamīpābhāvakhyaṭipāścādyathāyugapatsampatsākalyārthe*³.

„Ein Indeclinabile (wird mit einem Declinabile zu einem Avyayibhāva componirt) im Sinne einer Casusendung, von Zutreffen, Nähe, Gesamtheit, Nichtsein, wie, nach, zugleich“.

III, 3 *yathā na tulye*. II, 2, 3 *yathā na tulye*⁴.

„yathā (wird in dieser Weise componirt) wenn es nicht ‘gleich’ bedeutet“⁵.

III, 6 *samīpāyāmesv anu*. II, 2, 9 *anuh samīpyāyāmayoh*⁶.

„anu = nahe und entlang“.

III, 7 *tiṭṭhagvādini*. II, 2, 10 *tiṭṭhadgvādini*⁷.

„Auch tiṭṭhagu etc.“.

¹ Pāṇ. VIII, 1, 74 *sāmānyavacanam vibhāṣitam viśeṣavacane*. ² Ohne Entsprechung bei Pāṇ. ³ Pāṇ. II, 1, 6 *avyayam vibhaktisamīpasamṛddhivyṛddhyarthābhāvātyayāsampratisabdaprādurbhāvapaścādyathānupūrvyayaugapadyasādrśyasampattisākalyāntavacaneṣu*. ⁴ Pāṇ. II, 1, 7 *yathāsādrśye*.

⁵ Beisp. des Comm. (analog der Kāśikā): *yathā Devadatto tathā Yaññadatto*. Mogg. (und wohl auch Candra) hat also die Regel anders aufgefasst als Böhrtlingk („yathā auch in einer anderen Bedeutung als ‘wie’“).

⁶ Pāṇ. II, 1, 15 *anur yatsamayā*, 16 *yasya cāyāmaḥ*.

⁷ Pāṇ. II, 1, 17 *tiṭṭhadguprabhṛtini ca*.

- III, 9 *tan napuṃsakam*. II, 2, 15 *tan napuṃsakam*¹.
 „Ein solches (Compositum) ist Neutrum“.
- III, 11 *viśesanam ekatthena*. II, 2, 18 *viśeṣaṇam ekārthena*².
 „Ein Adjectiv (wird componirt) mit dem coordinirten (Substantiv)“.
- III, 15 *bhūsanādarānādaresv* II, 2, 27 *bhūsaṇādarānādaresv*
alamāsā. *alamśadasataḥ*³.
 „*alam*, *sa* und *asat* (werden componirt), um auszudrücken: Schmücken, Ehrenbezeugung und Nichtehrenbezeugung“.
- III, 17 *vānekaññatthe* (?). II, 2, 46 *anekam anyārthe*⁴.
 „Mehrere Worte, die (zusammen) ein von allen noch verschiedenes Ding bezeichnen, können (componirt werden)“.
- III, 18 *tattha gahetvā tena* II, 2, 47 *tatra gṛhītvā tena*
paharītvā yuddhe sarūpam. *prahrītya yuddhe sarūpam*⁵.
 „(Auch) gleichlautende Worte, (um auszudrücken:) ‘dort gefasst habend’, ‘damit gehauen habend’, beim Kampfe“.
- III, 19 *catthe*. II, 2, 48 *cārthe*⁶.
 „(Worte werden componirt auch) im Sinne von ‘und’“.
- III, 20 *samāhāre napuṃsa-* II, 2, 49 *samāhāre napuṃ-*
kam. *sakam*⁷.
 „Wenn es sich (in einem solchen Falle) um ein Aggregat handelt, steht das Neutrum“.
- III, 21 *saṃkhyādi*. II, 2, 76 *saṃkhyādiḥ samā-*
*hāre*⁸.
 „(Dieser Art ist auch) das *Samkhyādi*“ (wörtlich = ein mit einer Zahl anfangendes Compos., Terminus für *Dvigu*).

¹ Pāṇ. II, 4, 17 *sa napuṃsakam*, 18 *avyayībhāvaśca*.

² Pāṇ. II, 1, 57 *viśeṣaṇam viśeṣyeṇa bahulam*. ³ Pāṇ.

I, 4, 63 *ādarānādarayoḥ sadasatī*, 64 *bhūṣaṇe 'lam*. ⁴ Pāṇ.

II, 2, 24 *anekam anyapadārthe*. ⁵ Pāṇ. II, 2, 27 *tatra*

tenedam iti sarūpe. ⁶ Pāṇ. II, 2, 29 *cārthe dvandvaḥ*.

⁷ Pāṇ. II, 4, 17 *sa napuṃsakam*. ⁸ Vgl. Pāṇ. II, 1, 52

saṃkhyāpūrvvo dviguḥ.

- III, 34 *upamāsaṃhitasahita-saṅṅhataśahasaphavāmalak-khaṇādīt' ūruṭ' ū.* II, 3, 79 *ūror upamāsaṃhitasahitaśahasaphavāmalakṣ-manādeh¹.*

„(Im Fem. tritt) *ū* an *ūru*, (wenn diesem im Compositum ein Wort, das einen) Vergleich (involvirt), oder *saṃhita*, *sahita*, *saṅṅhata*, *saha*, *sapha*, *vāma*, *lakkhaṇa* vorangeht“.

- III, 44 *asaṃkhyehi cāṅgul-yānaṅṅāsaṃkhyatthesu.* IV, 4, 74 *asaṃkhyāc cāṅguler ananyāsaṃkhyārthe².*

„(a wird angefügt) an *aṅguli* (im Compositum sowohl nach Zahlen) wie nach Indeclinabilia, wenn das Compos. nicht etwas Drittes bezeichnet (d. h. kein Bahuvrihi ist) und wenn es indeclinabel ist“.

- III, 46 *gotv acatthe cālope.* IV, 4, 77 *gor aluky acārthe³.*

„(Auch) an *go*, ausser im Dvandva, und wenn kein Null-Suffix angetreten ist (d. h. wenn das Compos. nicht Taddhita-Bedeutung hat)“.

- III, 51 *cī vītiḥāre.* IV, 4, 116 *ij vyatihāre⁴.*

„Suff. *ci* (d. i. *i*) (tritt an ein Bahuvrihi) im Sinne der Gegenseitigkeit“.

- III, 65 *putte.* V, 2, 22 *putre⁵.*

„(Für das *r* der Nomina auf *r* wird *ā* auch substituiert, wenn im Dvandva) *putta* darauf folgt“.

- III, 69 *sabbādayo vuttimatte.* V, 2, 41 *sarvādayo vrttimātre⁶.*

„Die Pronomina (haben trotz Femininsinn gleiche Form wie das Masc.) wenn sie als blosser Stamm erscheinen“.

¹ Pāṇ. IV, 1, 69 *ūrūttarapadād aupamyē*, 70 *saṃhitaśaphalakṣaṇavāmādeś ca*. Patañjali dazu: *sahitasahābhyām ceti vaktavyam*. ² Pāṇ. V, 4, 86 *tatpuruṣasyāṅguleḥ saṃkhyāvyayādeḥ*. ³ Pāṇ. V, 4, 92 *gor ataddhitaluki*. ⁴ Pāṇ. V, 4, 127 *ic karmavyatihāre*. ⁵ Vārtt. 1 zu Pāṇ. VI, 3, 25 *rkārāntānām dvandve putra upasaṃkhyānam*. ⁶ Ohne Entsprechung bei Pāṇ. und seiner Schule. ⁷ *vrtti* braucht in gleicher Weise auch Hemacandra, Prakṛt-Gramm. I, 4.

- III, 76 *nakhādayo*. V, 2, 95 *nakhādayaḥ*¹.
 „*nakha* etc. (substituieren nicht *a-* für *na*)“.
- III, 77 *nago vāppāṇini*. V, 2, 96 *nago 'prāṇini vā*².
 „*naga* kann sein *na* behalten, wenn es sich nicht um ein lebendes Wesen handelt“.
- III, 78 *sahassa so 'ññatthe*. V, 2, 97 *sahasya so 'nyārthe*³.
 „Für *saha* tritt *sa* ein im Bahuvrīhi“.
- III, 81 *akāle sakatthe*. V, 2, 100 *akāle svārthe*⁴.
 „(Auch in einem Compositum), das nichts von seinen Gliedern Verschiedenes, Drittes, bezeichnet (d. h. nicht Bahuvrīhi ist) (?), wenn das zweite Glied nicht ein Wort für eine Zeit ist“.
- III, 82 *ganthāntādhikye*. V, 2, 101 *granthāntādhikye*⁵.
 „(Auch) um ein literarisches Werk (mit seinen gesamten Détails) zu bezeichnen und im Sinne von Plus“.
- III, 83 *samānassa pakkhā-* V, 2, 103 *samānasya pakṣā-*
disu vā. *disu*⁶.
 „(*sa*) kann für *samāna* eintreten vor *pakkhā* etc. (im Compositum)“.
- III, 84 *udare iye*. VI, 2, 105 *udare ye*⁷.
 „(Und) vor *udara* mit Suff. *iya*“.
- III, 85 *rīrikkhakesu*. V, 2, 106 *ḍṛgḍṛśadṛkṣe*⁸.
 „Vor *rī* und *rikkha* (tritt *sa* für *samāna* ein)“.

¹ Pāṇ. VI, 3, 75 *nabhrāṇnapānnavedā nāsatyā namucī-*
nakulanakhanapumsakanakṣatranakranākeṣu prakṛtyā.

² Pāṇ. VI, 3, 77 *nago 'prāṇiṣv anyatarasyām*. ³ Pāṇ. VI,
 3, 78 *sahasya saḥ saṃjñāyām*, 82 *vopasarjanasya*. ⁴ Pāṇ.
 VI, 3, 81 *avyayibhāve cākāle*. ⁵ Pāṇ. VI, 3, 79 *granthāntā-*
dhike ca. ⁶ Pāṇ. VI, 3, 84 *samānasya cchandasy amūrdha-*
prabhṛtyudarkeṣu, 85 *jyotirjanapadarātrinābhīnāmagotrārū-*
pasthānavarṇavayovacanaabandhuṣu, 86 *carāṇe brahmacārīṇi*.

⁷ Pāṇ. VI, 3, 88 *vibhāṣodare*, sc., aus 87, *ye*. ⁸ Pāṇ. VI,
 3, 89 *ḍṛgḍṛśavatuṣu* und Vārtt. 1 *ḍṛgḍṛśavatuṣu dṛkṣa upa-*
saṃkhyānam.

III, 86 *sabbādīnam ā*. V, 2, 108 *āḥ sarvādīnām*¹.
 „Für den Endlaut der Pronomina tritt (vor den in III, 85 genannten Elementen) *ā* ein“.

III, 94 *ā samkhyāy' ā satādo* V, 2, 52 *dveṣ ca samkhyāyām*
'nañnatthe. *prāk chatād ananyārthāśit-*
*yoh*².

„(Für den Endvocal von *dvi*) tritt *ā* ein (im Compositum) vor einer Zahl ausser vor 100 u. s. w., ausgenommen in einem Bahuvrihi“.

III, 96 *cattālīsādo vā*. V, 2, 54 *catvārīṃśadādau vā*³.
 „(e) kann (für den Auslaut von *ti*) eintreten (im Compositum) vor *cattālīsa* u. s. w.“

III, 109 *purise vā*. V, 2, 124 *puruṣe vā*⁴.
 „(*kā-*) kann (für *ku-*) eintreten im Compositum vor *purisa*“.

IV, 9 *janapadanāsmā khat-* II, 4, 96 *janapadanāmnaḥ*
tiyā rañṇe ca no. *kṣatriyād rājñi ca*⁵ (sc. *añ*).

„An die Namen von Kṣatriya, die auch Landesnamen sind, tritt Suff. *ṇa* auch um Könige zu bezeichnen“.

IV, 12 *nakkhatten' induyut-* III, 1, 5 *nakṣatrair induyuk-*
tena kāle. *taiḥ kālāḥ*⁶.

„(Suff. *ṇa* tritt an) zur Bezeichnung einer Zeit mittels des Namens des Nakṣatra, das mit dem Mond in Conjunction steht“.

IV, 13 *sāssa devatā punṇa-* III, 1, 18 *sāsyā paurṇamāsī,*
māsī. *21 devatā*⁷.

„(Suff. *ṇa* tritt auch an um auszudrücken) 'das ist dessen Gottheit' und 'das (d. h. mit dem und dem Mondhaus in Conjunction stehend) ist dieses (Monats) Vollmond“.

¹ Pāṇ. VI, 3, 91 *ā sarvanāmnaḥ*. ² Pāṇ. VI, 3, 47 *dvy-*
aṣṭanaḥ samkhyāyām abahuvrihyaśītyoh. Petañjali dazu:
prāk śatād iti vaktavyam. ³ Pāṇ. VI, 3, 49 *vibhāṣā*

catvārīṃśatprabhrtau sarveṣām. ⁴ Pāṇ. VI, 3, 106 *vibhāṣā*
puruṣe. ⁵ Pāṇ. IV, 1, 168 *janapadaśabdāt kṣatriyād añ*.

Vārtt. 3 dazu: *kṣatriyasamānaśabdāj janapadāt tasya rājany*
apatyavat. ⁶ Pāṇ. IV, 2, 3 *nakṣatreṇa yuktaḥ kālāḥ*.

⁷ Pāṇ. IV, 2, 21 *sāsmin paurṇamāsīti*, 24 *sāsyā devatā*.

IV, 15 *tassa visaye dese.* III, 1, 61 *viṣaye deśe*¹.

„(Auch) um Jemandes Bereich, wenn es ein Territorium ist, auszudrücken“.

IV, 16 *nivāse tannāme.* III, 1, 64 *nivāse tannāmnī*².

„(Auch um Jemandes) Wohnort nach seinem eigenen Namen zu bezeichnen“.

IV, 17 *adūrabhave.* III, 1, 65 *adūrabhave*³.

„(Auch) um etwas nicht fern (von einem geographischen Punkt) Befindliches (mit dessen Namen) zu bezeichnen“.

IV, 18 *tena nibbatte.* III, 1, 66 *tena nirvṛtte*⁴.

„(Auch um Etwas nach dem Namen der Oertlichkeit zu bezeichnen), von der es stammt“.

IV, 19 *tam idhatthe.* III, 1, 67 *tad ihāsti ca*⁵.

„(Auch um eine Oertlichkeit zu benennen nach dem Namen einer Sache), die an derselben sich vorfindet“.

IV, 29 *tena . . . jitaṃ jayati* III, 4, 2 *tena jitaṃ jayati*
dibbati khaṇati tarati carati *dīvyati khaṇati*, 5 *tarati*,
vahati jīvati. 7 *carati*, 10 *vetanādibhyo*
*jīvati*⁶.

„(Das Suff. *ṇika* tritt an ein Wort an, wenn man ausdrücken will): Damit gewinnt man Sieg, spielt man, gräbt man, setzt man über, bewegt man sich von der Stelle, fährt man, lebt man“.

IV, 46 *māne matto.* IV, 2, 38 *māne mātra*⁷.

„-matta drückt das Maass aus“.

IV, 47 *taggho c'uddhaṃ.* IV, 2, 39 *ūrdhvaṃ daghna*
*dvayasa*⁸ *ca*⁷.

„In der Richtung nach oben auch -taggha“.

¹ Pāṇ. IV, 2, 52 *viṣayo deśe.* ² Pāṇ. IV, 2, 69 *tasya nivāsaḥ*, sc., aus 67, *tannāmnī.* ³ Pāṇ. IV, 2, 70 *adūrabhavaś ca.* ⁴ Pāṇ. IV, 2, 68 *tena nirvṛttam.* ⁵ Pāṇ. IV, 2, 67 *tad asmīn astīti deśe tannāmnī.* ⁶ Pāṇ. IV, 4, 2 *tena dīvyati khaṇati jayati jitaṃ*, 5 *tarati*, 8 *carati*, 12 *vetanādibhyo jīvati.* ⁷ Pāṇ. V, 2, 37 *pramāṇe dvayasajdaghnajmātracāḥ.*

IV, 78 *tam etth' assa 'tthīti* IV, 2, 98 *tad asyāsty atreti mantu.* *matup*¹.

„Das Suff. -*mantu* bedeutet 'Das befindet sich dort' oder 'gehört ihm'“.

IV, 87 *picchādītv ilo.* IV, 2, 103 *picchādibhyaś celac*².

„An *piccha* u. s. w. tritt -*ila*“.

IV, 96 *ito 't' etto kuto.* IV, 3, 8 *kuto 'ta itaḥ*³.

„(Besonders zu beachten sind folgende Bildungen mit Suff. *to*:) *ito, ato, etto, kuto*“.

IV, 98 *ādyādīhi.* IV, 3, 9 *ādyādibhyaḥ*⁴.

„An *ādi* u. s. w. (kann Suff. -*to* treten)“.

IV, 100 *katth' ettha kutrā* IV, 3, 11 *kva kutre 'hā 'tra*⁵.
'tra kve 'h' idha.

„(Besonders zu nennen sind folgende locale Adverbia:) *kattha, ettha, kutra, atra, kva, iha, idha*“.

IV, 106 . . *sadā 'dhune 'dāni.* IV, 3, 14 *sadā 'dhune dānīm*⁶.

„(Besonders anzuführen sind folgende Zeit-Adverbia:) . . *sadā, adhunā, idāni*“.

IV, 107 *ajja - sajv' - aparajv-* IV, 3, 16 *tarhy etarhi sadyaḥ*
etarahi-karahā. *paredyavi*⁷.

„(Und) *ajja, sajju, aparajju, etarhi, karahā*“.

IV, 110 *dhā saṅkhyāhi.* IV, 3, 20 *dhā saṅkhyāyāḥ*⁸.

„Suff. *dhā* tritt an Worte, die einen Zahlbegriff ausdrücken“.

¹ Pāṇ. V, 2, 94 *tad asyāsty asminn iti matup.* ² Pāṇ. V, 2, 99 *phenād ilac ca*, 100 *lomādi-pāmādi-picchādibhyaḥ śanelacāḥ.* ³ Pāṇ. V, 3, 5 *etado 'n*; VII, 2, 104 *ku tihoh.* ⁴ Vārtt. 1 zu Pāṇ. V, 4, 44 *tasiprakaraṇa ādyādibhya upa-saṅkhyānam.* ⁵ Pāṇ. V, 3, 3 *idama is*, 5 *etado 'n*, 11 *idamo haḥ*, 12 *kimo 't.* ⁶ Pāṇ. V, 3, 6 *sarvasya so 'nyatarasyām di*, 17 *adhunā*, 18 *dānīm ca.* ⁷ Pāṇ. V, 3, 16 *idamo rhil*, 21 *anadyatane rhil anyatarasyām*, 22 *sadyaḥ parut parāry aiśamaḥ paredyavi adya pūrvedyur anyedyur anyataredyur itaredyur aparedyur adharedyur ubhayeddyur uttaredyul*. ⁸ Pāṇ. V, 3, 42 *saṅkhyāyā vidhārthe dhā.*

IV, 113 *tabbati jātiyo*. IV, 3, 25 *tadvati dhaṇ*, 26 *jāṭiyar*¹.

„*jātiya* bedeutet 'wie das'“.

IV, 114 *vārasaṅkhyāya khattum*. IV, 4, 5 *vārasaṅkhyāyāḥ kṛtvasuc*².

„An eine Zahl, die (so und so viel) Mal bedeutet, tritt *-khattum*“.

IV, 119 *abhūtatabbhāve karā* IV, 4, 35 *abhūtatadbhāve kṛbhv* 'sa-bhū-yoge vikārā cī'. *astiyoge vikārāc cviḥ*³.

„In Composition mit *kar*, *as* und *bhū* tritt an ein Wort, das den veränderten Zustand ausdrückt, zur Bezeichnung des zu-Etwas-werdens, das vorher noch nicht war, das Suff. *cī*“.

IV, 136 *bālhanṭikapasatthā* IV, 3, 51 *bādhāntikayoḥ sādhanam sādha-neda-sā*. *dhanedhau*⁴.

„Statt *bālha*, *antika* und *pasattha* treten (vor den Comparativ- und Superlativsuffixen *-iya* und *-ittha*) *sādha*, *neda* und *sa* ein“.

V, 2 *kitā tikičchāsamsayesu* I, 1, 18 *kitāḥ saṃśayacikitcho*. *sayoḥ*⁵.

„An *kit* 'heilen' und 'zweifeln' tritt (das Desiderativsuffix *cha*)“.

V, 3 *nindāyaṃ gupabadhā*... I, 1, 19 *gupo nindāyām*⁶, 20 *badha evā ca*⁶.

„(Auch an) *gup* und *badh*, die Missbilligung ausdrücken“.

V, 4 *tuṃsmā lopo ca v'icchā* I, 1, 22 *tumo luk c'ecchāyām*⁸. *yaṃ te*⁷.

¹ Pāṇ. V, 3, 69 *prakāravacane jāṭiyar*. ² Pāṇ. V, 4, 17 *saṅkhyāyāḥ kriyābhyācrttigāṇane kṛtvasuc*. ³ Pāṇ. V, 4, 50 *kṛbhvastiyoge sampādyakartari cviḥ*. ⁴ Pāṇ. V, 3, 63 *antikabādhayor nedasādhau*. Candra IV, 3, 49 *prāśasyasya śraḥ* ist gleich Pāṇ. V, 3, 60. ⁵ Pāṇ. III, 1, 5 *gup-tij-kidbhyah san*. ⁶ Pāṇ. III, 1, 6 *mānbadhdānsānbhyo dīrghas cābhyāsasya*. ⁷ Mogg's Nicht-Originalität wird hier noch ganz besonders deutlich durch die Fehlerhaftigkeit des Ausdruckes. ⁸ Pāṇ. III, 1, 7 *dhātoḥ karmaṇaḥ samānakartṛkāḍ icchāyām vā*.

„Dieselben (Desiderative) können auch einen Wunsch ausdrücken, indem sie an einen Infinitiv (*tum*) antreten, und indem (das Infinitivsuffix) abfällt“.

V, 7 *ādhārā*. I, 1, 26 *ādhārāt*¹.

„Denominativsuff. *-īya* tritt auch an Nomina, die (vergleichsweise) die Localität (des Aufenthalts bezeichnen der durch das Verbum ausgedrückt ist)“.

V, 10 *saddādīhi karoti*. I, 1, 36 *śabdādīn karoti*².

„(Denominativsuffix *-āya*) tritt an *sadda* etc. im Sinne des Hervorbringens (des durch jene Nomina Ausgedrückten)“.

V, 15 *curādīto ṇi*. I, 1, 45 *curādibhyo ṇic*³.

„An *cur* etc. tritt (das Suff. der 10. Kl.) *ṇi*“.

V, 16 *payojakavyāpāre nāpi* I, 1, 46 *prajojakavyāpāre*⁴.
ca.

„Zum Ausdruck der Action des Veranlassers der Handlung (d. h. des Causativs) kann auch Suff. *nāpi* antreten“.

V, 26 *tanādītv ok*. I, 1, 94 *tanādibhyaḥ uḥ*⁵.

„An *tan* etc. tritt das Suff. *o*“.

V, 52 *ikīti sarūpe*. I, 3, 96 *ikīstipah svarūpe*⁶.

„Die Suffixe *i*, *ki* und *ti* (treten an Verbalwurzeln), wenn nichts weiter als die blosse Anführung des betreffenden Verbums (in substantivischer Art) beabsichtigt ist“.

V, 53 *śilābhikkhaññāvassakesu* I, 2, 55 *āvaśyake ṇiniḥ*⁷. 56
ṇi. *ajāteḥ śilābhikṣṇyayoh*⁸.

„Suff. *ṇi* tritt (an Verbalwurzeln) zur Bezeichnung des Gewohnheitsmässigen, der Wiederholung, des unumgänglich Notwendigen“.

¹ Vārtt. 1 zu Pāṇ. III, 1, 10 *adhikaraṇāc ca*. ² Pāṇ.

III, 1, 17 *śabdavairakalahābhṛakanvameghebhyaḥ karane*.

³ Pāṇ. III, 1, 25 *satyāpapāśārūpaviṇātūlaślokaśenāloamatvacavarmavarnācūrṇacurādibhyo ṇic*. ⁴ Pāṇ. III, 1, 26 *hetumati ca*. ⁵ Pāṇ. III, 1, 79 *tanādikṛñbhya uḥ*. ⁶ Vārtt. 2

zu Pāṇ. III, 3, 108 *ikīstipau dhātunirdeśe*. ⁷ Pāṇ. III, 3, 170 *āvaśyakādhamarṇyayor ṇiniḥ*. ⁸ Pāṇ. III, 2, 78

supy ajātau ṇiniś tēcchīlye, 81 *bahulam abhikṣṇye*.

V, 57 *kattari cārambhe*. I, 2, 68 *kartari cārambhe*¹.

„(Das Praeteritalsuff. *ktā*) bezeichnet auch den Agens, wenn es sich um ein Beginnen handelt“.

V, 58 *thā-sa-vasa-silisa-si-ruha-jara-janīhi*. I, 2, 69 *śliṣa-śīn-sthā-sa-vasa-jana-ruha-jībhyaḥ*².

„(Ebenso bezeichnet es den Agens), wenn es antritt an die Wurzeln *thā*, *ās*, *vas*, *silis*, *si*, *ruh*, *jar*, *jan*“.

V, 60 *āhāratthā*. I, 2, 71 *āhārārthāt*³.

„Auch an eine Wurzel, die Essen oder Trinken bezeichnet (kann *-ta* zur Bezeichnung des Agens treten, wenn es sich um die locale Basis der betreffenden Thätigkeit handelt)“.

V, 61 *tum-tāye-tave bhāve bhavissati kriyāyaṃ tada-tthāyaṃ*. I, 3, 6 *tumun bhāve kriyāyāṃ tadarthāyāṃ*⁴, (sc. *bhaviṣyati* aus I, 3, 2).

„Die Suffixe *-tum*, *-tāye*, *-tave* (d. h. der Infinitiv) bezeichnen ein zukünftiges Geschehen, wenn die (Haupt-) Handlung jenes zum Zweck hat“.

V, 62 *paṭisedhe 'laṃkhalūnaṃ ktvā vā*. I, 3, 129 *alaṃkhalvoḥ pratiṭṇaktvāna- ktvā vā*. *ṣedhe ktvā vā*⁵.

„(In Verbindung) mit *alaṃ* und *khalu*, wenn diese ein Verbot ausdrücken, stehen (die Absolutiva mit den Suffixen) *ktvāna* und *ktvā*“.

V, 63 *pubb' ekakattukānaṃ*. I, 3, 131 *ekakartṛkayoḥ pūrvāt*⁶.

„Von (zwei) Verben, die denselben Agens haben, treten (die Absolutivsuffixe) an (dasjenige, das die zeitlich) frühere (Handlung repräsentiert)“.

V, 72 *na puna*. V, 1, 6 *punaḥ* (sc. *na* aus 4)⁷.

„Eine zweite (Reduplication) ist nicht erlaubt“.

¹ Pāṇ. III, 4, 71 *ādikarmaṇi ktaḥ kartari ca*. ² Pāṇ. III, 4, 72 *gatyarthā-karmaka-śliṣa-śīn-sthā-sa-vasa-jana-ruha-jīryatibhyaḥ ca*. ³ Pāṇ. III, 4, 76 *kto 'dhikaraṇe ca dhrauvyagatipratyavasānārthebhyaḥ*. ⁴ Pāṇ. III, 3, 10 *tumun-nvulaḥ kriyāyāṃ kriyārthāyāṃ*. ⁵ Pāṇ. III, 4, 18 *alaṃkhalvoḥ pratiṣedhayoḥ prācāṃ ktvā*. ⁶ Pāṇ. III, 4, 21 *samānakartṛkayoḥ pūrvakāle*. ⁷ Vac. bei Pāṇ.

V, 83 *lahuss' upāntassa*. VI, 2, 4 *laghor upāntasya*¹.

„Für eine prosodisch kurze Penultima (*i* und *u* werden *e* und *o* eingesetzt)“.

VI, 8 *hetuphalesv* . . . I, 3, 120 *hetuphalayoḥ*².

„(Der Potential bezeichnet) Bedingung und Consequenz“.

VI, 9 *pañhapatthanāvidhisu*. I, 3, 121 *vidhisampraśnaprārthaneṣu*³

„(Auch) Frage, Bitte, Befehl“.

VI, 11 *sattī-arahesv eyyādi*. I, 3, 128 *arhaśaktyoḥ*⁴.

„(Auch) Können und Dürfen“.

Wenn ich richtig zähle, sind es also in Summa 121 solche ganz übereinstimmenden oder nur in unerheblichen Kleinigkeiten von einander abweichenden Regeln, d. h., da Mogg.'s Gramm. im Ganzen überhaupt nur 813 Sutta's enthält, fast 15 Procent, also in Anbetracht des Umstandes, dass Mogg. doch auch noch verschiedene andere grammatische Quellen und besonders doch die Pali-Texte benutzt hat, ein ganz enormer Procentsatz. Dazu kommen noch die Uebereinstimmungen nur in Teilen von Regeln: z. B. Mogg. II, 5 *harādīnaṃ vā*: C. II, 1, 45 *hṛkror vā* (Pāṇ. I, 4, 53 *hṛkror anyatarasyām*); M. II, 9 *dhy-ādihi yuttā*: C. II, 1, 50 *dhy-antarāntarenayuktāt* (Pāṇ. II, 3, 4 *antarāntarenayukte*); M. III, 5 *payy-ap'-ā-bahi . . vā pañcamyā*: C. II, 2, 7 *pary-ap'-ān-bahir- . . pañcamyā vā* (Pāṇ. II, 1, 11 + 12 *vibhāṣāpāparibahir- . . pañcamyā*); M. III, 14 *cī kriyatthehi*: C. II, 2, 25 *ūryādikārikācvidācaḥ kriyārthaiḥ* (Pāṇ. I, 4, 61 *ūryādicvidāca ca*); M. III, 45 *dīghāhovassekadeschī ca rattiyā*: C. IV, 4, 75 *ahaḥsarvaikadeśasamkhyātāpunyavarṣādīrghā ca rātreḥ* (Pāṇ. V, 4, 87 *ahaḥsarvaikadeśasamkhyātāpunyāc ca rātreḥ*); M. V, 59 *gamanatthā-kammakādhāre ca*: C. I, 2, 70 *gatyarthānāpyād ādhāre ca* (P. III, 4, 72 *gatyarthākarmakaśliṣaśiṣṭhāsavasajanaruha-jīryatibhyaś ca*).

¹ Pāṇ. VII, 3, 86 *pugantalaghupadhasya ca*. ² Pāṇ. III, 3, 156 *hetuhetumator liṇ*. ³ Pāṇ. III, 3, 161 *vidhinimantranāmantranādhīṣṭasampraśnaprārthaneṣu liṇ*. ⁴ Pāṇ. III, 3, 169 *arhe krtyatrcas ca*, 172 *śaki liṇ ca*.

Den Uebereinstimmungen zuzurechnen sind dann weiter noch verschiedene Regeln, die nur deshalb zum Teil abweichend klingen, weil ihre technischen Termini nicht dieselben sind¹ (so Mogg. III, 1 *syādi syādinekattham*: „ein flectirtes Wort wird mit einem anderen flectirten Worte componirt“: C. II, 2, 1 *sup supaikārtham*; M. III, 13 *kupādayo niccama asyādividhimhi*: C. II, 2, 24 *kuprādayo 'supvidhau nityam*; M. III, 23 *syādisu rasso*: C. II, 2, 84 *supi hrasvaḥ*; M. III, 107 *sare kad kuss' uttaratthe*: C. V, 2, 119 *koh kad acy uttarārthe* (Pāṇ. VI, 3, 101 *koh kat tatpuruṣe 'ci*); M. V, 73 *yam ittham syādino*: C. V, 1, 8 *supo ya-theṣṭam*).

Vielfach entspricht sich auf beiden Seiten die Reihenfolge ganzer Regelserien, sei es, dass sich die Regeln in gleicher Weise unmittelbar folgen, sei es, dass in der einen von beiden Grammatiken, meist bei Candra, noch andere dazwischen stehen, und mögen die einzelnen Regeln auch im Wortlaut ganz oder z. T. oder nur dem Sinne nach gleich sein: So M. I, 2, 1—9 = C. I, 1, 6—14; M. II, 2—42 = C. II, 1, 43—96; M. II, 121—122 und 124—125 = C. II, 1, 38—39 und 41—42; M. II, 237—246 = C. VI, 3, 15—26; M. III, 1—20 = C. II, 2, 1—49; M. III, 74—85 = C. V, 2, 91—106; M. IV, 96—113 = C. IV, 3, 8—16; M. V, 1—8 = C. I, 1, 17—27; M. V, 55—60 = C. I, 2, 66—71; während Pāṇ. in den meisten Fällen, z. T. sehr erheblich, abweicht. Moggallāna und Candra haben in gleicher Weise auf die theoretischen Erörterungen über die Kāraka's verzichtet, die Pāṇ. I, 4, 23ff. giebt, begnügen sich vielmehr mit der practischen Casus-Lehre: M. II, 2 *kamme dutiyā* etc. = C. II, 1, 43 *kriyāpye dvitīyā* etc. (= Pāṇ. II, 3, 2 *karmani dvitīyā* etc.).

Schliesslich stimmen einzelne grammatische Elemente ausschliesslich bei Candra und Moggallāna überein. Ueber diese aber ist alles Nötige schon in meiner Geschichte

¹ Denn diese hat Mogg. zu einem gr. T. anderen Quellen, z. T. auch der älteren Pāli-Gramm., entlehnt, wie ja die Mannigfaltigkeit seiner Quellen schon angedeutet ist.

und Kritik a. a. O. gesagt, und es ist nur hinzuzufügen, dass *kriyattha* = „Verbalwurzel“ M. III, 14; V, 14, obwohl auch Pseudo-Śākaṭāyana *kriyārtha* in gleichem Sinne kennt (Pr. S. 167, 1), doch offenbar aus Candra (vgl. II, 2, 25; I, 1, 40) entnommen ist. Bei der oben gegebenen Concordanz der Regeln habe ich diejenigen nicht mit in Anschlag gebracht, die sich genau in derselben Form auch bei Pāṇini finden, also ebensogut diesem entlehnt sein können [nämlich besonders Mogg. II, 14 *hīne* = „(Der Acc. steht in Verbindung mit *anu*.) das Inferiorität bedeutet“ = C. II, 1, 58 = Pāṇ. I, 4, 86; M. II, 21 *hetumhi* = „(Der Instr.) bezeichnet die Ursache“ = C. II, 1, 68 = Pāṇ. II, 3, 23; M. II, 37 *chatṭhī cānādare* = C. II, 1, 91 = Pāṇ. II, 3, 38; M. III, 8 . . . *pāre majjhe . . . vā chatṭhiyā* = C. II, 2, 11 *pāre madhye saṭṭhiyā vā* = Pāṇ. II, 1, 18; M. III, 12 *nañ* = C. II, 2, 20 = Pāṇ. II, 2, 6; M. III, 48 *āyāme ’nugavaṃ* = C. IV, 4, 69 *anugavam āyāme* = Pāṇ. V, 4, 83; M. III, 50 *dārumhy aṅgulyā* = C. IV, 4, 97 *aṅguler dāruṇi* = Pāṇ. V, 4, 114; M. IV, 11 *ṇa rāgā tena rattam* = C. III, 1, 1 *tena raktam rāgāt* = Pāṇ. IV, 2, 1; M. IV, 27 *tam assa sippam silam panyam paharaṇam payojanam* = C. III, 4, 53 *tad asya panyam*, 57 *śilpam*, 59 *praharaṇam*, 62 *śilam*, IV, 1, 127 *prayojanam* = P. IV, 4, 51 *tad asya panyam*, 55 *śilpam*, 57 *praharaṇam*, 61 *śilam*, V, 1, 109 *prayojanam* (übrigens auch = Prakriyāsamgraha 131, 226 *tad asya panyam*, 227 *śilpam*, 228 *praharaṇam*, 231 *śilam*, 134, 256 *prayojanam*); M. IV, 45 *saṃjātam tāra-kāditv ’ito* = C. IV, 2, 37 *tad asya saṃjātam tārakādibhya itac* = Pāṇ. V, 2, 36; M. IV, 55 *ekā k’-āky asahāye* = C. IV, 2, 67 *ekād ākinic cāsahāye* = Pāṇ. V, 3, 52; M. IV, 105 *sabb’eka-’ñña-ya-tehi kāle dā* = C. IV, 3, 13 *sarvāikānya-kimiyattadaḥ kāle dā* = Pāṇ. V, 3, 15; M. V, 6 *upamānācāre* = C. I, 1, 25 *upamānād ācāre* = Pāṇ. III, 1, 10 (übrigens auch = Kāt. III, 2, 7); M. V, 37 *hāto vīhikālesu* = C. I, 1, 156 *ho vīhikālayoḥ* = Pāṇ. III, 1, 148 *haś ca vīhikālayoḥ*]. Dass Moggallāna den Pāṇ. überhaupt mit benutzt hat, kann ja angesichts einiger Regelgleichungen, an denen nur sie beide beteiligt sind, wie M. II, 18 *kattukaraṇesu*

tatiyā = Pān. II, 3, 18 *karṭṭkaranayos tṛtīyā* (C. II, 1, 62 *kartari tṛtīyā*, 63 *karane*), M. II, 26 *catutthī sampadāne* = Pān. II, 3, 13 *caturthī sampradāne* (C. II, 1, 73 *saṃpradāne caturthī*) etc., schwerlich geleugnet werden, so lange nicht eine, noch unbekannte, vermittelnde Quelle gefunden ist. Dagegen sind Regeln Moggallāna's, die genau entsprechend nicht nur im Kātantra oder bei Pseudo-Śākaṭāyana, sondern auch bei Candra sich finden, was ich a. a. O. S. 39f. noch nicht wissen konnte, S. 40 aber wenigstens als möglich erklärt habe, nunmehr sehr wahrscheinlich nicht mehr auf eine jener beiden Grammatiken, sondern auf die des Candra zurückzuführen und in der obigen Aufzählung zurückgeführt¹: also M. II, 27 *tādatthye* auf Candra II, 1, 79 *tādarthye*, und nicht auf Kātantra II, 4, 27 *tādarthye*; M. V, 6 *upamānācāre* auf C. I, 1, 25 *upamānād ācāre*, oder auch auf Pān. III, 1, 10, aber nicht auf Kāt. III, 2, 7 *upamānād ācāre*; M. V, 62 *paṭisedhe 'laṃkhalūnaṃ tūna-ktvāna-ktvā vā* auf C. I, 3, 129 *alaṃkhalvoḥ praṭiṣedhe ktvā vā*, und nicht auf Kāt. IV, 6, 1 *alaṃkhalvoḥ praṭiṣedhayoḥ ktvā vā*; und M. II, 124 *nāto 'm apaṇcamiyā* auf C. II, 1, 41 *nāto 'm apaṇcamyāḥ*, und nicht auf Pseudo-Śāk., Prakriyā-saṃgraha 41, 115 *nātaḥ*, 116 *am apaṇcamyāḥ*; M. II, 19 *sahatthena* auf C. II, 1, 65 *sahārthena*, und nicht auf Prakriyās. 75, 20 *sahārthena*; M. II, 30 *paṭinidhipaṭidānesu patinā* auf C. II, 1, 83 *pratinā pratinidhipratidānayoḥ* (oder auf eine verwandte noch unbekannte Quelle), und nicht auf Prakr. 79, 42 *pratinidhipratidāne pratinā*; M. III, 18 *tattha gahetvā tena paharivā yuddhe sarūpaṃ* = C. II, 2, 47 *tatra grhītvā tena prahritya yuddhe sarūpaṃ*, und nicht: Pr. 88, 36 *mitho grahaṇe praharaṇe ca sarūpaṃ yuddhe 'vyayibhāvah*; M. III, 109 *purise vā* = C. V, 2, 124 *puruṣe vā*, und nicht = Pr. 92, 65 *puruṣe kā vā*; M. IV, 13 *sāssa devatā puṇṇamāsī* = C. III, 1, 18 *sāsya paurṇamāsī*, 21 *devatā*, und nicht = Pr. 117, 91 *sāsya paurṇamāsī*, 92 *devatā*.

¹ Verschiedene der a. a. O. aufgeführten Congruenzen mit dem Kātantra müssen aber auch weiter als aus diesem entlehnt gelten.

Da auch diejenigen von Moggallāna's Termini, die ich a. a. O. S. 40 für entlehnt aus Pseudo-Śākaṭāyana's Gramm. hielt, ebenso, ja z. T. genauer entsprechend, uns im Cāndra-vyākaraṇa entgegentreten, nämlich *avadhi*¹ = Ablativbegriff M. II, 28 aus C. II, 1, 81, *ādhāra*¹ = Locativbegriff M. II, 34 aus C. II, 1, 88, *payojja* = Agens des Primitivs im Causativverhältnis M. II, 4 (*gatibodhāhārasaddatthākammakabhajādīnaṃ payojje*) aus C. II, 1, 44 (*gatibodhāhārasābdārthānāpyānāṃ prayojye*) oder aus einer unbekannten nahe verwandten Quelle, *payojaka* = Agens des Caus. M. V, 16 (*payojakavyāpāre nāpi ca*) aus C. I, 1, 46 (*prayojakavyāpāre*), so reducirt sich das Lehngut Moggallāna's, für das bisher noch keine andere mögliche Quelle als Pseudo-Śākaṭāyana nachzuweisen ist, auf die einzige Regel M. II, 36 *yabbhāvo bhāvalakkhaṇaṃ* = Prakriyās. 81, 54 *yadbhāvo bhāvalakṣaṇaṃ*. Ob daraufhin noch eine Abhängigkeit Moggallāna's von Pseudo-Śāk. angenommen werden darf, erscheint sehr zweifelhaft. Es ist ebensogut möglich, dass eine andere verschollene Grammatik Mogg.'s Quelle war, für diese Regel und für manches Andere.

Eine solche unbekannte, in der Mitte stehende Vorlage anzunehmen können nämlich vielleicht noch andere Gründe veranlassen. M. II, 4 *gatibodhāhārasaddatthākammakabhajādīnaṃ payojje* = „(Der Acc. dient auch zur Bezeichnung des Primitiv-Agens beim Caus. von Verben, die bedeuten Gehen, Erkennen, Geniessen, Laut von sich geben, von Intransitiva und von *bhaj* etc.“ ist im Ganzen am nächsten mit C. II, 1, 44 *gatibodhāhārasābdārthānāpyānāṃ prayojye* verwandt, stellt sich aber mit *akammaka* dem *akarmaka* von Pāṇ. I, 4, 52 *gatibuddhipratyavasānārthasābdakarmākarmakāṇāṃ anikartā sa nau* zur Seite. M. IV, 20 *tatra bhava* = „(Diese Suffixe bedeuten auch) 'dort befindlich'“ hat mit Pāṇ. IV, 3, 53 *tatra bhavaḥ* die Regelform im Ganzen, mit Candra III, 3, 17 *digādibhyo bhava yat* aber den Loc. *bhave* überein. — M. V, 13 *saccādih' āpi* = „An *sacca* etc. tritt *āpi*“ entspricht am nächsten C. VI, 1, 55

¹ S. oben die Concordanz der Regeln.

satyārthavedānām āpuk, aber Pān.'s weniger verwandtes Sūtra III, 1, 25 *satyāpapāsacūrṇacurādibhyo ṇic*, resp. Vārtt. 2 *ṇividhāvarthavedasatyānām āpuk ca* dazu, rangirt in entsprechender Regelreihenfolge wie bei Mogg., während C.'s Sūtra VI, 1, 55 von dem entsprechenden Regelcomplex I, 1, 17ff. weit absteht.

Es ist nicht zu leugnen, dass die Wertschätzung der einheimischen Pāli-Gramm. im Allgemeinen und von Moggallāna's Saddalakkhaṇa im Besonderen durch den Nachweis seiner sklavischen Abhängigkeit von der Sanskritgrammatik des Candra grosse Einbusse erleiden muss. Die Pāli-Sprachwissenschaft kann aber diese Thatsache mit demselben kühl objektiven Interesse hinnehmen wie die specielle Sanskritwissenschaft, denn sie verliert dadurch kein Haarbreit an ihrer schwer zu überschätzenden Bedeutung, dass eine ihrer indirecten Quellen an Wichtigkeit einbüsst; sie hat nur die, aber auch ohnehin ja ganz selbstverständliche Folgerung daraus zu ziehen, dass sie den Hauptnachdruck auf die reichen ihr zur Verfügung stehenden directen Quellen, die buddhistische Pāli-Literatur und die Inschriften, legen muss.

Aber selbst jenes Abhängigkeitsverhältnis ihrer indirecten Quellen erweist die Bedeutsamkeit der Pāli-Studien. Bei der Genauigkeit der Entsprechung eines grossen Theiles von Moggallāna's Gramm. mit derjenigen Candra's haben jene Partien der ersteren und die zugehörigen Commentarstücke fast den Werth einer besonderen Handschrift der letzteren samt Commentar. Es ergibt sich so aus Moggallāna beispielsweise eine kleine Correctur von Liebich's Candra-Ausgabe¹. Liebich stellt mit C. II, 1, 60 *saptamy ādhikye* „der Locativ bezeichnet ein Darüberhinausgehen“ als die entsprechende pāṇineische Regel Pān. II, 3, 9 (*yasmād*

¹ Wie umgekehrt auch Mogg. vielleicht nach Candra zu corrigiren ist: in III, 17 wohl herzustellen *vāṇekam aññatthe* statt *vāṇekaññatthe*, nach C. II, 2, 46 *anekam anyārthe*; in IV, 19 statt *tam idhatthe* vielleicht *tam idhatthi* herzustellen nach C. III, 1, 67 *tad ihāsti ca*.

adhikaṃ yasya ceśvaravacanam tatra saptamā) zusammen. Da Moggallāna's Comm.¹ zu II, 16 *sattamy ādhikye* als Beispiel *upa khāriyaṃ doṇo* = „der Droṇa ist mehr als die Khārī“ giebt (wie auch der Comm. zu Pān. II, 3, 9 *upa khāryām droṇaḥ* anführt), so ist es klar, dass für Mogg. II, 16 die vorhergehende Regel II, 15 *upena* „in Verbindung mit *upa*“ weiter gilt (während bei Pān. keine derartige Regel vorangeht), und dann natürlich auch für Candra's II, 1, 60 die vorangehende Regel 59 *upena*, und dass also zu C. II, 1, 60 auch Pān. I, 4, 87 (*upo 'dhike ca*) als Entsprechung mit hätte genannt werden müssen.

Ja, es ergeben sich aus dem Studium Moggallāna's vielleicht auch Berichtigungen für Böhtlingk's Pāṇini-Exegese. Pān. I, 4, 88 *apaparī varjane* soll nach seiner Uebersetzung bedeuten '*apa* und *pari* in der Bedeutung „mit Ausnahme von“'. Für die Beispiele der Kāśikā ist diese Auffassung möglich, aber nicht notwendig. Unmöglich aber ist sie für die Beispiele des Moggallāna-Commentars zur entsprechenden Regel Mogg.'s II, 29 *apaparīhi vajjane: apa sālāya āyanti vāṇijā, pari sālāya āyanti vāṇijā, sālāṃ vajjentā ti attho*, = „sich abseits von der Halle haltend kommen die Handelsleute“. „Mit Ausnahme der Halle“ hätte hier keinen Sinn. Da aber „abseits von“ als Bedeutung sowohl von *apa* und *pari* wie von *varjana* mindestens reichlich ebenso nahe liegt wie „mit Ausnahme von“, so empfiehlt sich die Annahme von Moggallāna's Erklärung an Stelle derjenigen v. Böhtlingk's.

v. Böhtlingk übersetzt ferner Pān. II, 1, 7 *yathāsādrśye* '*yathā* auch in einer anderen Bedeutung als „wie“ und meint in der Anm. dazu, dass auf *yathā* in der Bedeutung „wie“ schon mit dem in Sūtra 6 ohne Beschränkung aufgeführten *yathā* abgezielt sei. Nun müsste man aber zunächst in II, 1, 7 doch wohl *ca* erwarten, wenn die Bedeutung 'auch' darin liegen sollte. Ein solches *ca* interpretirt aber selbst die Kāśikā nicht hinein, ja sie giebt

¹ Ueber dessen Abhängigkeit vom Candra-Commentar s. unten S. 96/7.

auch ein Gegenbeispiel und eine Anmerkung dazu, woraus schon die Hinfälligkeit von v. Böhlingk's Auffassung hervorgeht. Sie sagt: *asādrśya iti kim? yathā devadattas tathā yajñadattaḥ; yathārthe yad avyayam iti pūrvenaiṣa siddhe samāse vacanam idaṃ sādśyapratishedhārtham* = „warum (heisst es im Sūtra:) ausser in der Bedeutung gleichwie? (Weil *yathā* nicht componirt wird in Fällen wie:) wie Devadattā so Yajñadatta. Da sich das Compositum schon aus der vorhergehenden Regel über Indclinabilia im Sinne von *yathā* ergeben würde, kann diese Regel nur als Ausschliessung der Bedeutung 'gleichwie' (für das Wort *yathā*) gemeint sein“. Der Fehler wäre also zwar auch ohne Moggallāna zu vermeiden gewesen. Nachdem aber Böhlingk ihn einmal gemacht hat, kommt nun der Anstoss zur Correctur und ihre Bestätigung aus dem Studium des Moggallāna.

M. III, 3 *yathā na tulye* = „*yathā* (aber wird) nicht (componirt), wenn es 'gleichwie' bedeutet“, oder „*yathā* wird (nur) componirt, wenn es nicht 'gleichwie' bedeutet“, ist wohl noch klipper und klarer als Pāṇ.'s *yathāsādrśye*. Nun hat freilich auch Candrā II, 2, 3 die Regel in dieser selben Form *yathā na tulye*, bei Moggallāna aber kommt noch die Bestätigung durch das der Kāśikā entsprechende Beispiel *yathā Devadatto tathā Yaññadatto* hinzu, während der Candrā-Commentar uns noch nicht vorliegt.

Diese Existenz eines Comm. von Moggallāna zu seiner Grammatik ist ein weiterer Grund, dessentwegen die Sanskritphilologie der Pāli-Philologie zu Dank sich verpflichtet fühlen dürfte, und ich möchte nicht unterlassen, für eine eventuelle Ausgabe (s. Liebich S. VIII) oder Verwertung der Candrā-Vṛtti auf die wahrscheinlicheersprieslichkeit einer Collation auch der Moggallānavutti hinzuweisen. Das Wenige, was durch Liebich von der Candravṛtti bekannt geworden ist, zeigt, dass zu dieser die Moggallānavutti in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie der Text von M.'s Saddalakkhaṇaṃ selbst zum Cādravyākaraṇaṃ, und also auch beinahe den Wert einer besonderen Handschrift der Candravṛtti hat. So weit ich

die augenblicklich im Original mir nicht zugängliche Ausgabe der Moggallānavutti excerptirt habe, entsprechen sich folgende Commentarpartieen auf beiden Seiten, wobei natürlich nicht zu vergessen ist, dass von den an sich schon spärlichen Candra-Commentar-Citaten, die Liebich giebt, ein noch sehr viel spärlicherer Procentsatz gerade auf Regeln trifft, die Moggallāna und Candra gemeinsam sind, sodass also die vorläufig nachweisbaren Congruenzen naturgemäss nur verschwindend wenige sein können¹.

M.'s Comm. zu II, 122 (*ekatthatāyaṃ*): *ekatthābhāve sabbāsaṃ vibhattiṃ loṇa² hoti bahulaṃ: puttīyati, rājapuriso, Vāsittḥo*.

C.'s Comm. zu II, 1, 39 (*aikārthe*): *ekārthābhāve supo² bhavati: putrīyati, rājapuruṣaḥ, Aupagavaḥ*.

Zwei von M.'s Beispielen zu IV, 32 (*tattha vasati . .*) sind *rukḥhamūliko* (von *rukḥha* = *vrkṣa*) und *śosāniko* (von *susāna* = *śmaśāna*), die entsprechenden Stücke von C.'s Comm. zu III, 4, 74 (*nikatādiṣu vasati*) lauten: *nikatādes tatra vasatīty . . śmāśānikāḥ . . vārḥṣamūlikāḥ . .*

M.'s Beispiel zu V, 5 *īyo kammā* = „īya (bildet Denominativa im Sinne von 'wünschen' von (Nomina, die) das Objekt (dieses Wunsches bilden)“ ist *puttam icchatī puttīyati*, eins von Candra's Beispielen zur entsprechenden Regel I, 1, 24 *putram icchatī putrīyati*.

M.'s Comm. zu V, 52 (*ikīṭī sarūpe*): *kriyatthassa sarūpe 'bhidheyye kriyatthā pare ikīṭī honti: vacī, yudhī, pacatī*.

C.'s Comm. zu I, 3, 96 (*ikīṣṭipah* [v. l. *ikīṣṭipah*] *svarūpe*): *kriyārthasya svarūpe 'bhidheyye kriyārthāt pare ikīṣṭipo bhavanti: indhī, yudhī, pacatī*.

¹ Die schwachen Anklänge auch in der Kāśikā beruhen darauf, dass auch diese bekanntlich auf Candra basirt ist.
² *sabbā vibhattī* und *sup* sind synonym = alle Casusendungen; ebenso *loṇa* und *lug* = Schwund.